

Erasmus-Erfahrungsbericht

Universität zu Köln, WiSe2024, Partneruniversität: Trinity College Dublin

Vorbereitung

Die Vorbereitung für mein Auslandssemester erfolge bereits früh. Etwa ein Jahr vor Beginn meiner Mobilität nahm ich an Informationsveranstaltungen zum Thema Auslandssemester teil und entschied mich letztendlich für einen Aufenthalt im Rahmen des Erasmus+-Programms. Ich bewarb mich im Dezember 2023, bevor ich schließlich im März 2024 von der Universität zu Köln für ein Erasmus-Stipendium nominiert wurde. Aufgrund meines Englisch-Studiums kam für mich nur ein englischsprachiges Land in Frage, und da mich Irland, insbesondere Dublin, schon immer interessierte und ich ohnehin eines Tages dorthin reisen wollte, war es beinahe eine Selbstverständlichkeit für mich, das Trinity College Dublin, das sich im Herzen der Stadt befindet, als erste Wahl in meinem Motivationsschreiben anzugeben. Im Anschluss an die Nominierung durch die Universität zu Köln gab es viele Formulare einzureichen und Fristen einzuhalten, das funktionierte jedoch weitestgehend reibungslos. Die Erasmus-Verwaltung der Uni Köln war immer ein guter Ansprechpartner und auf meine Fragen und Probleme wurde per Mail schnell geantwortet. Nachdem ich die Schritte der Bewerbung durchlaufen hatte, bekam ich schließlich im Juni 2024 meinen ‚Offer Letter‘ vom Trinity College. Hier verliefen einige Aspekte der Organisation nicht ganz ohne Schwierigkeiten, da ich z.B. aufgrund der späten Veröffentlichung der Kursangebote erst nach Beginn der Mobilität mein Learning Agreement abgeben konnte. Ich bekam aber auch bei solchen Angelegenheiten viel Unterstützung, sowohl durch Ansprechpartner an der Uni Köln als auch durch das Erasmus-Team am Trinity College. Nachdem alle Unklarheiten geklärt waren, konnte ich mich um die Suche nach einer Unterkunft kümmern.

Unterkunft

Nach meiner Nominierung für das Stipendium musste ich auf eine verbindliche Zusage des Trinity College noch einige Monate warten. Aufgrund dieser Ungewissheit erschien es mir sinnvoll, mich erst nach Erhalt der Zusage um eine Unterkunft zu bemühen. Da ich erst im Juni verbindlich von der Partneruniversität angenommen wurde und meine Mobilität bereits Ende August beginnen würde, gestaltete sich die Suche nach einer Unterkunft schwierig. Zusammen mit dem Offer Letter erhielt ich von der Partneruniversität einige Hinweise und

Tipps zu Unterkünften in Dublin. Leider dürfen Erasmus-Studierende nicht auf dem Campus der Universität wohnen und die meisten Studentenwohnheime nehmen nur Studenten an, die ein ganzes akademisches Jahr dort verbringen. Obwohl man eigenständig nach einer Person suchen kann, die das Zimmer im Studentenwohnheim nach einem Semester übernimmt, war mir das Risiko, möglicherweise keinen Nachfolger zu finden, zu groß und ich suchte weiter. Viele der Seiten, auf die ich stieß, wirkten nicht besonders seriös und die Suche wurde dadurch erschwert, dass die Kosten für adäquate Wohnungen in Dublin sehr hoch sind. Leider blieben alle Bemühungen erfolglos, weshalb ich letztendlich ein 6-Bett-Schlafzimmer im „Leevin Hostel Mountjoy“ in Dublin 7 bezog. Obwohl dieses eigentlich nur als Übergangsunterkunft gedacht war, hatte ich auch vor Ort in Dublin kein Glück bei der Wohnungssuche und verbrachte schließlich meinen gesamten Aufenthalt in dem Hostel. Das störte mich zu dem Zeitpunkt nicht allzu sehr, da das Zimmer sehr groß und sauber war und viel Platz unter meinem Bett bestand, um einen Großteil meiner Sachen zu verstauen. Es gab außerdem einen Aufenthaltsraum mit Tischen und einem kleinen Café, wo ich stets Aufgaben für die Uni erledigen konnte. Niemand anderes wohnte dort so lang wie ich es tat, weshalb ich alle paar Tage neue Mitbewohnerinnen bekam. Auch das stellte für mich kein Problem dar, da ich mich mit allen Mädchen in meinem Zimmer weitestgehend gut verstand. Direkt am ersten Tag lernte ich zwei deutsche Mädchen in dem Hostel kennen, die genau wie ich in wenigen Tagen ihr Studium am Trinity College antreten würden. Mit ihnen erkundete ich bereits die Innenstadt und den Campus der Universität. Obwohl ich mit der Unterkunft insgesamt zufrieden war, hätte ich mir noch mehr Auskunft und Begleitung durch die Partneruniversität bei der Wohnungssuche gewünscht.

Studium an der Partneruniversität

Kurz vor meiner ersten Woche an der Uni gab es noch einige Dinge zu erledigen, so zum Beispiel die Einrichtung meines Uni-Computeraccounts und das Einreichen eines Fotos für meinen Studentenausweis. Auch das war schnell erledigt, da die Erasmus-Beauftragten des Trinity College bei technischen Fragen stets zur Seite standen. Der Fußweg zur Universität von meiner Unterkunft aus betrug ungefähr 25 Minuten, und da die Busfahrt nur 5 Minuten kürzer gewesen wäre, entschied ich mich eigentlich immer dazu, zu laufen. In der ersten Woche fanden noch keine Vorlesungen statt, stattdessen gab es viele Info- und Einführungsveranstaltungen, man konnte seinen fertigen Studentenausweis abholen, und die Kursangebote wurden veröffentlicht, aus denen man dann mittels eines digitalen Formulars

wählen konnte. Außerdem gab es auch viele soziale Events, die hauptsächlich durch die Studentenvereinigung „Erasmus Student Network“ (ESN) organisiert wurden. Dazu gehörten Stadtrundgänge, Willkommenspartys und Ausflüge, etwa zu den Klippen in Howth, die ungefähr eine Stunde Bahnfahrt von Dublin entfernt sind. In der zweiten Woche begannen schließlich die von mir gewählten Kurse. Da die erste Sitzung bei Kursen am Trinity College nicht obligatorisch ist und in den ersten Wochen noch Neuwahlen möglich sind, konnte man sich ganz in Ruhe seine Kurse anschauen und sich ggf. umentscheiden. Vor der Mobilität konnte man sich für diverse „Disciplines“ bewerben, die sich in vielerlei Hinsicht mit den Fächern an deutschen Universitäten vergleichen lassen. Ich bewarb mich für die Disciplines „English“, „Film Studies“ (dem Fach Kunst untergeordnet) und „Education“, da diese in meinen Augen Parallelen zu meinen Fächern an der Universität zu Köln darstellten. Leider wurde ich für diese nicht angenommen, und da das Fach „Germanic Studies“ als Host Department für die deutschen Erasmus-Studenten fungierte, in dem man ohnehin mindestens 50% seiner Kurse belegen sollte, geschahen meine Kurswahlen ausschließlich im Rahmen dieses Faches. Ich wählte vier Kurse, „German Cultural History“, „German Literary History“, „German Area Studies“ und „Writing the Modern Psyche“, die alle auf Englisch unterrichtet wurden. Da ich mit diesen Kursen bereits von Anfang an sehr zufrieden war, nahm ich die Möglichkeit zur Neuwahl nicht in Anspruch. Obwohl mir viele der Lektüren aus den Literaturkursen noch aus meiner Schulzeit bekannt waren (z.B. „Der Sandmann“ von E.T.A. Hoffmann oder „Die Leiden des jungen Werther“ von Goethe), und ich über viele Aspekte der deutschen Geschichte, über die in meinen anderen Kursen berichtet wurden, bereits Bescheid wusste, fand ich sehr viel Gefallen an meinen Kursen und alle Themen wurden von den Dozenten sehr verständlich und mit viel Feingefühl vermittelt. Die Prüfungen am Ende des Semesters machten 100% meiner Noten aus, sie bestanden aus drei Essays und einer mündlichen Prüfung. Glücklicherweise waren diese gut zu schaffen und ich bestand meine Kurse ohne große Schwierigkeiten.

Alltag und Freizeit

Direkt am ersten Tag meiner Mobilität wurde ich von den Mädchen aus meinem Hostel informiert, dass es eine WhatsApp-Gruppe für Erasmus-Studenten gibt, in der oft Treffen geplant werden. Nachdem ich zu der Gruppe hinzugefügt wurde, verabredete ich mich in den ersten Tagen oft mit anderen Studenten, die ebenfalls über das Erasmus-Programm in Dublin waren. So lernte ich bei einem dieser Treffen, das in der Bar „Tapped“ neben dem Trinity

College stattfand, zwei andere Studenten kennen, mit denen ich während meines gesamten Aufenthalts sehr viel Zeit verbringen würde: ein Mädchen aus Schweden und einen Jungen aus den Niederlanden. Später freundeten wir drei uns auch noch mit einem Studenten aus München an. Zusammen unternahmen wir viel in Dublin, wir trafen uns zum Joggen im Phoenix Park, wir besuchten Cafés und Restaurants. Zu empfehlen sind meiner Meinung nach besonders „Cornucopia“ (vegan), „Toca Tapioca House“ und „The Ramen Bar“. Wir machten außerdem viele Wanderungen, so zum Beispiel bei den Cliffs of Moher, die wir nach einem Tag in Galway besuchten. Des Weiteren trafen wir uns oft zum gemeinsamen Kochen und Backen. Auch das Nachtleben Dublins ließen wir uns nicht entgehen, oft besuchten wir Pubs im lebhaften Temple Bar-Viertel (auch die „Pavilion Bar“ auf dem Campus des Trinity College ist zu empfehlen) oder gingen auf Partys, die auch im Laufe des Semesters noch von ESN organisiert wurden. Als die Klausurenphasen begannen und sich mein Auslandssemester langsam dem Ende zuneigte, kam ich auch vielen meiner Kurskameraden näher, vor allem durch das gemeinsame Lernen in der Bibliothek und die kleinen Snack-Pausen dazwischen.

Fazit

Abschließend kann ich sagen, dass der Auslandsaufenthalt mit Erasmus+ eine sehr bereichernde Erfahrung für mich war. Auch wenn einige Aspekte, wie die Suche nach einer Unterkunft, sicherlich hätten besser laufen können, bin ich insgesamt sehr glücklich über die schöne Zeit, die ich in Dublin verbringen durfte. Die Menschen, die ich dort kennengelernt habe, werden mir für immer im Herzen bleiben und ich habe viele Einblicke in die Kultur von Irland, insbesondere Dublin, gewinnen können. Ein Auslandssemester im Rahmen von Erasmus kann ich jedem empfehlen.